

D R A H E I M in P o m m e r n · S t a r o s t e i D r a h e i m

Nachlass Dr. Fritz Prettin bis 1945 Arzt Tempelburg/Pommern , ab 1946 Meschede/NRW

Inhaltsverzeichnis

01. Schriftverkehr von 1990/92.
02. Zeitungsartikel, vermutlich Pommersche Zeitung von 1993:
Vor 325 Jahren: Der Große Kurfürst erwarb das Land Draheim (Tempelburg).
03. Seiten 57 bis 60 eines illustrierten Buches: Abb. 105 bis 112 mit Motiven von Draheim.
04. Handgezeichnete kolorierte Karte von Tempelburg, 28x40 cm, von Fritz Olböter 1960.
05. Kopie der Dissertationsschrift von Dr. Helmut Lüpke von 1933. Thema: *Untersuchungen zur Geschichte des Templerordens im Gebiet der nordostdeutschen Kolonisation.*
Titelblatt und bis Seite 57. "Ergebenst überreicht vom Verfasser"!!
06. Kopie: *Beiträge zur Kenntnis der Pommerschen Seen*, von Prof. Dr. Wilhelm Halbfaß von 1901,
Titelblatt + Seiten 28-35, 82, 127-130 dazu Tiefenkarte. Eigene Messergebnisse von Fritz Prettin.
07. *Lebenserinnerungen* von Dr. Fritz Prettin, geschrieben 1949 für seine Familie und Frl. Signe Braun in Stockholm. Aufgeschrieben 1985 von seinem Sohn - auch Dr. Fritz Prettin - in Herford.
08. Sechs Seiten Zeitungsartikel in pommerschem Platt. Zeitung und Datum nicht vermerkt.
09. Druckschrift: *40 Jahre Landarzt in Tempelburg.* Vorgetragen von seiner Tochter Dorothea Herrmann, geborene Prettin auf dem Heimattreffen 1989 in Bad Schwartau.
10. Kopie aus: *Pommersche Märchen und Sagen*, von Ulrich Bense. 44 Seiten zwischen den Seiten 32 bis 149.
11. Kopie aus: *Baltische Studien*, Band XXXV, 1933, Beitrag: "*Das Land Tempelburg. Eine historisch-geographische Untersuchung.*" Von Dr. Helmut Lüpke, Seiten 43-97. Kolorierte Karte fehlt. Ist aber in Pos.16. der Bibliographie zur STAROSTEI DRAHEIM enthalten.
12. Reproduktion einer *Lithographie von Sanne*, der Burgruine Draheim aus Thiede Pomerania, Stettin 1844, offensichtlich Teil des Zeitungsberichtes Pos. 02.
13. Sehr einfache *Kollage*, bestehend aus einem Zeitungsausschnitt ohne Titel und Datum (vermutlich aus 1993), mehreren, leider schwer entzifferbaren, handschriftlichen Ergänzungen von Dr. Fritz Prettin. » Abschrift siehe Seite 2 in diesem Inhaltsverzeichnis.
14. Ausschnitte aus der Pommerschen Zeitung vom 25.07.1981 und Foto von 1930 zum Komplex *Große Weide am Sarebensee.*
15. Foto von Ostern 1936: *Kirche in Draheim.*
16. *Textfragmente* und *Bilder* zu Tempelburg und Draheim, dabei: *Das Haus (Schloß) Draheim*, Auszug Seiten 339-342. Nach einem Beitrag von Prof. Emil Wille in: *Unser Pommernland 1927*, und Auszug Seiten 208-210: *Sagen von Draheim und dem Dratzig-See.* (Unser Pommernland).
17. *22 Fotos und 4 Kopien von Fotos* der Familie Prettin auf fünf DIN A 4-Seiten mit einer Luftbildaufnahme von Tempelburg. Aufgenommen zwischen 1891 bis 1958.
18. Kopie des Deckblattes eines *Informationsblattes* der Stadt Tempelburg 1938.

Zu Pos. 13.: Lesbare Fassung zum Inhalt der *Kollage*, siehe besondere Seite.

Nachlass Dr. Fritz Prettin, rekonstruierte Wiedergabe zum Inhalt der von Dr. Prettin erstellten Kollage. (*Kursiv geschriebene Ergänzungen zur Verdeutlichung zum entzifferten Text*)

1. Text des Zeitungsartikelfragmentes:

“Die Burgruine Draheim im Jahre 1840

Kennen Sie dieses Bild, oder kennen Sie die Burg so? Wir glauben kaum; die Ansicht ist selten. Vor 100 Jahren war sie noch Tatsache. Da war die Landzunge, die zwischen Dratzig und Sareben hindurchführte, noch viel schmaler als jetzt. Damals war nämlich der Dratzigsee noch nicht um mehrere Meter abgelassen worden.”

Der Text bezieht sich auf die Reproduktion der Lithographie von Sanne, aus Pomerania, Stettin 1944.

2. Handschriftlicher Ergänzungstext von Dr. Fritz Prettin - fast - vollständig lesbar:

“Der Dratzigsee wurde ein Mal um 60 cm gesenkt und nach einigen Jahren noch einmal 60 cm (zur Zeit des Alten Fritz). Dadurch gab es viele große Wiesen um den großen See herum. Wenn man am Ufer entlang ging, waren es dicht an 74 Kilometer. Wenn man mal die Ecken abschnitt, waren es 42 km. Er war der schönste See von Hinterpommern. Die Leute sagten Putt-Kammer, weil der Präsident der Pommern ein Herr v. Puttkamer war.

Zeilenumbruch wie Handschrift:

Schon als kleine Jungen gingen *wir* auf den dicken Wurzeln eines alten Holunderbaums auf die Ecke der Burg und gingen vorsichtig, beide Arme ausgestreckt, über die wackeligen, losen Steine. Die 3 Erhöhungen waren schon fort. Auf einer Insel, 45 m Quadrat gross war sie, saßen, -.....- über 30 Kraniche auf hohen Tannen wie ein Seeadler. An der rechten Seite war eine alte Lärche mit vielen dicken Stämmen. Sie war von allen Seiten zu sehen.

3. Weiterer Ergänzungstext sehr schwer zu entziffern:

An den äußersten rechten Rand gequetschte Handschrift:

Zur Garten Seite

wohnte der Gastwirt Borge

wo wir die K.....--

zu-

Schnaps und Bier-

.....-

4. Lithographie auf der Rückseite handschriftlich:

Burgruine Draheim, ungefähr um 1200 von den Tempelrittern erbaut. Zerstört im Dreißigjährigen Krieg. Sie lag, ehe der See vom Alten Fritz 1 mal abgelassen wurde, (5-6m), ganz im Wasser. Später 1856 wurde der See noch mal 3 m gesenkt. Das gab sehr viele Wiesen, meilenweit in der ganzen Umgebung. Das massive Haus rechts ist der Gasthof Marquard, rechts an der Chaussee. Er gehörte früher zum Rittergut Adlig Draheim und war lange Zeit Brauerei.

5. Antiquarischer Text zur Lithographie: (*Offensichtlich Alternativfassung zum vorigen Text*)

Die Burgruine Draheim. (nach einer Lithographie von Sanne, aus Thiede Pomerania, Stettin 1844)

Burg Draheim wurde 1350 vom Johanniter Orden gebaut. 1439 in eine Starostei von Polen umgewandelt. 1668 wurde das Land Tempelburg von Brandenburg übernommen. Draheim wurde Ende 17. und im 18. Jahrhundert festungsartig ausgebaut; 1758 von den Russen im 7 jährigen Krieg zerstört. Vor 150 Jahren, als die Lithographie entstand, war die Landzunge sehr schmal, der Dratzig war 2 Mal um einige Meter gesenkt worden, so wurden viele Wiesen gewonnen.